



Dr. Klaus-Achim Sürmann und Dr. Klaus Winter im Lagerraum des HDZ in Göttingen

Leben menschlicher gestalten

Das ehrenamtlich geführte Hilfswerk Deutscher Zahnärzte mit Sitz in Göttingen hat in über 30 Jahren bereits über 1000 Projekte in über 60 Ländern unterstützen können.

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) hat mit der „Paten-schaft Niedersächsischer Zahnärzte für Lepragebiete“ einen Vorläufer. Aufgrund der schockierenden Erlebnisse in den Lepragebieten Südostasiens, gründete der 2001 verstorbene Göttinger Zahnarzt Carl Heinz Bartels im Jahr 1981 in Göttingen die karitative Initiative. 1987 wurde diese Hilfsorganisation dann zu einer Stiftung erhoben. Wie auch heute noch wurden die Kuratorien von sieben Persönlichkeiten besetzt, die nicht nur aus der Zahnärzteschaft, sondern zum Beispiel auch aus dem Bankwesen kamen.

Die Stiftung, die eng mit dem Lazarus-Orden zusammen arbeitet, wird derzeit von Dr. Klaus Sürmann geleitet, der von seinem Stellvertreter Dr. Klaus Winter unterstützt wird. Bis vor 10 Jahren stand die Stiftung noch unter der Schirmherrschaft der Politikerin Rita Süßmuth, mittlerweile agiert die Bundeszahnärztekammer als Schirmherrin und die Zahnärztekammer Niedersachsen als Patronin.

Damals und auch heute noch beruhen viele Spenden auf sogenannten Altgoldsammlungen. Das heißt, wenn einem Patienten eine Zahnkrone oder ein anderer Zahnersatz aus Edelmetall entfernt werden muss und er die Stiftung unterstützen will, schickt er diese dem Hilfswerk zu.

Aufgrund vieler Ursachen werden diese Ressourcen knapper. Deswegen ist das Hilfswerk immer mehr auf Geldspenden angewiesen, um die zahlreichen Projekte auch künftig unterstützen zu können.

Auch die Sachspenden werden weniger, da man vermehrt Wert darauf legt, zum Beispiel technische Geräte vor Ort

einzukaufen; damit wird nicht nur die ansässige Industrie unterstützt, auch gibt das Hilfswerk dadurch den Anreiz zur Selbsthilfe, denn auch das Personal in Kliniken oder Sozialeinrichtungen soll möglichst aus der Region stammen. Die HDZ-Projektarbeit verteilt sich wie folgt:

10 Prozent der Spenden fließen in Lepra-Projekte, 10 Prozent in Soforthilfen, ca. 30 Prozent in (zahn-) medizinische Einrichtungen und ca. 50 Prozent fließen in Bildungs- und Sozialprojekte.

Aktuell wird beispielsweise in Vietnam ein Lehrrestaurant in Kombination mit einer Kochschule errichtet, außerdem wird von einer Hilfsorganisation, mit der das HDZ zusammenarbeitet, ein Krankenhaus gebaut. Hierfür liefert, installiert und übergibt das HDZ eine komplette Zahnstation mit allem, was dazu gehört.

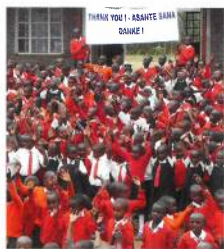
Generell legt das Hilfswerk besonders viel Wert darauf, dass die sorgsam ausgewählten Projekte besonders nachhaltig sind und keine nicht zu beeinflussenden Nebenkosten mit sich bringen. Auch die ca. 20 Partnergruppen, mit denen das HDZ zusammenarbeitet, sind wichtige Trägergruppen, mit denen Projekte zusammen durchgeführt und geplant werden. „Besonders schön ist es, wenn man die Strahlkraft solcher Projekte mitbekommt“, erklärt der Leiter Dr. Klaus-Achim Sürmann, „wir haben zum Beispiel Kindern aus rumänischen Slums geholfen, sich zu stabilisieren, und letztendlich waren diese bei der Jobsuche erfolgreicher als ihre Mitschüler. Das hat der Bürgermeister mitbekommen und uns ebenfalls um Hilfe gebeten.“ ■



nprophylaxe als wichtiger Teil der HDZ-Projektarbeit



Bildung ist Voraussetzung für eine „blendfreie“ Zukunft



HDZ-Schule in Kenia für 700 Kinder

Spendenaufruf:

Wenn auch Sie Ihr Altgold möchten, sprechen Sie mit dem Zahnarzt gerne auf das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte. Eine Krone hat, kann das Geld aber auch anderweitig eingesetzt werden – mehr Infos dazu gibt es auf der Webseite.

Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für
die armen und Notgebiete (C.H. Bartels Fund)
Hagenweg 2 L
37081 Göttingen
Telefon: 05 51 / 60 02 33
Fax: 05 51 / 60 03 13
www.stiftung-hdz.de